

eröffnen“, könnte noch auf den im vorliegenden Brief behandelten Zusammenhang des GB der TG verweisen. (FB Gotha: Chart. B 856 [Nr. 28], Bl. 48r–49v, 49r.) – 4 Hzn. Dorothea Sophia v. Sachsen-Altenburg (1587–1645; TG 28, Die Gottselige), seit 1618 Äbtissin des Stifts Quedlinburg. *Conermann TG*, 622. Ihr früherer Gesellschaftsname ist uns nicht bekannt. Vgl. den Entwurf ihrer Imprese für das vorgesehene GB der TG in Abb. S. 186 [Die Gottselige; FB Gotha: Chart. B 831 ba (2), Bl. 145r]. – 5 Hzn. Eleonora v. Schleswig-Holstein-Sonderburg (1590–1669; TG 31), am 12. 12. 1624 wahrscheinlich mit dem Gesellschaftsnamen ‚Die Stille‘ in die TG aufgenommen, wurde vielleicht 1630 in ‚Die Langmütige‘ (FB Gotha: Chart. B 831b, 33v; Chart. B 831ba (1), 8; *Dix*, 55) umbenannt. S. *Conermann TG*, 623. Vgl. diesen Namen in Beilage I, Nr. 54. Die 54. Stelle in der TG nahm die Großmütige ein, s. Anm. 17. – 6 Da hier nur ein Mitglied gemeint sein kann, das bereits seit einiger Zeit der Gesellschaft angehörte, scheiden die meisten Angehörigen herzoglich-württembergischer Linien wegen ihrer späteren Aufnahme in die Gesellschaft aus. Die verwitwete Pfgn. Dorothea Maria v. Sulzbach, geb. Hzn. v. Württemberg (1559–1639; TG 40a; am 28. 3. 1629 als „die Märterische“ verzeichnet, 1632 dann als „die Gemarterte“, TG 73) scheidet schon deshalb aus, weil sie unten als „die alltte pfaltzgrefin zum Hilpoltstein“ eigens aufgeführt wird. S. Anm. 13 u. *Conermann TG*, 625f. Es bleibt Hzn. Anna Sabina v. Württemberg-Juliusburg, geb. Hzn. v. Schleswig-Holstein-Sonderburg (1593–1659; TG 36, die Leutselige/ Leidselige), deren Aufnahmedatum in den Quellen mit 5. 9. 1626, 8. 1. 1628 und noch 1630 angegeben wird. Vgl. Anm. 16, K I 38 u. *Conermann TG*, 625f. Vgl. 300426 u. den Entwurf ihrer Imprese für das vorgesehene GB der TG in Abb. S. 235 [Die Leutselige; FB Gotha: Chart. B 831 ba (2), Bl. 148r]. – 7 Namenwechsel TG 24 (vgl. Anm. 3); 28 (vgl. Anm. 4); 30/71a/72; 31/54 (vgl. Anm. 5); 32/64; 34; 35; 36; 52/68. S. die Liste in Beilage I und K I 2. – 8 Zwar, Adv. Die Form ‚zward/ zwarden‘ ist im Frühneuhochdeutschen v. a. im Mitteldeutschen und noch heute im Thüringischen (zward, zwarden) belegt. S. *DW* XVI, 949ff.; *Thüringisches Wb.* VI, 1365. *Stieler*, 2656: „Zward à scribis curiarum ineptè sæpè scribitur Zward/ & Zwarden/ quod tamen apud Scriptores probatos nec reperitur, nec communi usu loqvendi obtinet.“ *Stieler* zitierend auch *Wachter*, 1984. Auslautverhärtung hier auch in Beilage III: „zwardt“. Vgl. auch 180000 K 3, 310000 K 8 u. 350800 K 14. Vgl. unten Anm. 11. – 9 An dieser Stelle zeigt sich die Verankerung des sozietären Tugendprogramms der TG nicht nur in der tradierten Systematik der (praktischen) Philosophie, sondern auch in der neuartigen Wissenschaftssystematik, wie sie Wolfgang Ratke in seiner *Allvnterweisung: Nach der LehrArt Ratichii* (Cöthen 1619) entworfen hatte: Die „SittenLehr“ („Ethica“) wird dort definiert als „eine klugheit eines Erbar wandels/ durch Tugend zur glückseligkeit zu gelangen“ (a. a. O., S. 9f.). Vgl. *Conermann TG*, 520f. Im folgenden deutet Gfn. Anna Sophia die Absicht an, Fn. Dorothea für das GB der TG einen Entwurf ihrer Gedichte über die Gastfreie und besonders die Abhandlung („Erwegung“) über deren Tugend zuzusenden. Letztere hat sich im Überlieferungsbestand der FB Gotha zum GB der TG (s. o.) nirgendwo erhalten. Vgl. solche Texte in *Dix*, a. a. O. und – im Falle der Gastfreien – in 230000 I. Auch an eine Impresenzeichnung, wie sie in Abb. S. 184 u. 185 im Stadium zweier Entwürfe gezeigt wird, mag gedacht sein. – 10 Dies ist der schon in 230000 veröffentlichte Text, der als Postskript zum vorliegenden Schreiben gehört. Das dort vorgeschlagene „gleichnuß“ (=Beispiel) aus dem Neuen Testament wurde, wie aus 230000 I und den Impresen in Abb. S. 184 u. 185 hervorgeht, später durch ein solches aus dem 1. Buch Mose ersetzt – ob auf Vorschlag Fn. Dorotheas, ist unbekannt. – 11 Schon, Adv. Verschiedene Formen mit verstärkendem dentalen Auslaut (schund, schön, schont) im Frühneuhochdeutschen und Thüringischen belegt. S. *DW* IX, 1459ff.; *Thüringisches Wb.* V, 924f. Vgl. auch 250514 K 7. – 12 Eine entsprechende Mitgliederliste mit 72 Gesellschaftsnamen, aber nur 53 den Namen zugeordneten Mitgliedern, hat sich in einer anderen Dessauer Akte erhalten, s. Beilage I. – Im Mai 1632 umfaßte die TG 73 Mitglieder. Diese Zahl wurde